

Lebenslanges Lernen an Hochschulen

Ein Kooperationsprojekt der Alice Salomon Hochschule Berlin mit der Wirtschaftsuniversität Wrocław wurde erfolgreich abgeschlossen

Sieglinde Machocki und Heinz Cornel

Lebenslanges Lernen stand im Fokus eines dreijährigen transnationalen Projektes zwischen der Wirtschaftsuniversität Wrocław (UE) und der ASH Berlin. Die UE, mit etwa 17.000 Studierenden und 784 akademischen Lehrkräften, darunter 142 Professorinnen und Professoren, hatte die ASH Berlin eingeladen, sie von 2013–2015 dabei zu unterstützen, sich neuen Zielgruppen zu öffnen.

Das Projekt hatte den Titel „Verstärkung und Entwicklung des didaktischen Potenzials der Universität durch Erarbeiten eines innovativen Lifelong-Learning-Modells“, kurz „KK6“, und wurde aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert. Auf polnischer Seite führend beteiligt waren Dr. Urszula Zaluska, Dr. Dorota Kwiatkowska-Cio-tucha und Agnieszka Pietrus-Rajman (zeitweise auch Prof. Dr. Józef Dziechciarz) und vonseiten der ASH Berlin Sieglinde Machocki und Prof. Dr. Heinz Cornel.

Ausgangspunkt der Projektidee war die Diagnose eines hohen Weiterbildungsbedarfs für akademische Berufe einerseits und eine perspektivisch sinkende Auslastung der polnischen Hochschulen andererseits, die bisher nur wenige Erfahrungen mit Weiterbildungen auf wissenschaftlichem Niveau in Verknüpfung mit der grundständigen Lehre hatten. Das Projekt widmete sich drei Zielgruppen: Hochschulabsolventinnen und -absolventen, denen zu einem erfolgreichen Karrierestart noch Kompetenzen fehlten; erfahrene Berufstätige (40+), die auf neue Anforderungen des Arbeitsmarktes mit aktuellstem akademischem Wissen reagieren und schließlich Manager/-innen und Ökonomelehrer/-innen, die neueste ökonomische Kenntnisse erwerben wollten.



Das Zentrum für Lebenslanges Lernen der UE bietet zahlreiche Informatikweiterbildungen an

Um diesen Zielgruppen bedarfsgerechte Angebote unterbreiten zu können, wurde im Kooperationsprojekt KK6 folgendes bearbeitet:

1. Methoden der Bedarfsanalyse und der Evaluation von Weiterbildungsangeboten
2. das European Credit Transfer System (ECTS) mit seinen an der ASH Berlin angewendeten Instrumenten
3. Verfahren zur Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten.

Gemeinsam überlegten wir, wie Anrechnungsverfahren sinnvoll auf die Verhältnisse der Wirtschaftsuniversität übertragen werden könnten. Als 2013/2014 die Einführung von Anrechnungsverfahren in Polen diskutiert wurde, war die Wirtschaftsuniversität daher die erste staatliche Universität, die bereits ein Anrechnungsverfahren entwickelt hatte. Bei Monitoringbesuchen unterstützten wir die Implementierung des Anrechnungsverfahrens. Die Novelle des polnischen Hochschulgesetzes im Sommer 2014 brachte unerwartete Regelungen, sodass sich die UE diesen anpassen musste. Insofern fürchten wir trotz positiver Evaluationen gemeinsam mit unseren Projektpartnerinnen und -partnern um die Nachhaltigkeit unserer Ergebnisse.

Die von uns allen sehr geschätzte Kooperation mit der Wirtschaftsuniversität Wrocław wird zukünftig durch neue Projekte fortgeführt werden. ■

Prof. Dr Heinz Cornel

cornel@ash-berlin.eu

Sieglinde Machocki

machocki@ash-berlin.eu